

KOOPERATIONEN

Gute Ergebnisse

Extern: Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern

Handlungsfeld:

- Einbinden kultureller Prozesse in inklusive Bildung
- Gute Erfahrungen in künstlerischen Kooperationsprojekten mit Förderschulen; Künstlerinnen und Künstler sind bereit sich zu engagieren

Ausblick:

- Konzeptionelle Entwicklung im Sinne eines Programmes

Voraussetzungen:

- Qualifizierungsmaßnahmen für Künstlerinnen und Künstler, d.h. Fortbildung und fachliche Unterstützung durch Experten
- Kooperationspartner
- Projektmittel

Beteiligte: Entsprechende Fachbereiche, ggf. externe Experten

Ansprechpartner/in: Dr. Petra Winkelmann (Tel.: 0211 89 96 102)

Extern: „Flingern Inklusive“

Handlungsfeld:

- Kooperation zwischen vielen Schulen in Flingern (Grundschulen mit und ohne gemeinsamen Unterricht, Hauptschulen, Gymnasium, Förderschulen)

Ausblick:

- Ausbau eines "inkluisiven Netzwerkes"

Voraussetzungen:

- Feste Bindung der Lehrkräfte an bestimmte Schulen

Beteiligte: Schulen in Flingern

Ansprechpartner/in: Hr. Hoga/Fr. Planken (Tel.: 0211 580 80 28 bzw. Tel.: 0211 698 52 20)

Extern: Mosaikschule mit Grund- und Förderschulen

Handlungsfeld:

- Anregen/Organisieren nachhaltiger alltagsnaher Begegnungen zwischen allgemeinen Schulen, Förderschulen sowie Vereinen

Ausblick:

- Intensivieren der Kooperation
- Schulen, Jugendamt und Schulverwaltungsamt organisieren ihre Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Workshop zum Thema „Vielfalt unterstützen“
- In Abstimmung mit dem Bildungsbüro Gründung einer Initiative „Vielfalt fördern“ durch die Stadt

Voraussetzungen:

- Weniger theoretisches Denken
- Mehr Initiative für direkten Kontakt zwischen Schulen und Institutionen

Beteiligte: Kolleginnen und Kollegen der Mosaikschule, dreier Grundschulen und zweier Berufskollegs

Ansprechpartner/in: Hr. Rupieper (Tel.: 0211 75 97 304)

Extern: Rudolf-Hildebrand-Schule/Martin-Luther-Grundschule**Handlungsfeld:**

- Gemeinsame Projekte und Unterrichtsvorhaben

Ausblick:

- Evaluation der Zusammenarbeit; anschließend Aufbau einer regelmäßigen Kooperation

Voraussetzungen:

- Personelle Ressourcen
- Verbindlicher rechtlicher Rahmen

Beteiligte: Kollegien der Martin-Luther-Schule u. der Rudolf-Hildebrand-Schule

Ansprechpartner/in: Fr. Fanghäuser (Tel.: 0211 89 27 390)

Guter Ansatz, aber noch Handlungsbedarf**Extern: AK („Pilot“) Inklusion: Kooperation der Schulen****Handlungsfeld:**

- Vernetzung aller an Bildung Beteiligten
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Stärkung der sonderpädagogischen Qualität in inklusiven Prozessen

Ausblick:

- Gemeinsame Philosophie und Verantwortung für inklusive Entwicklungen
- Enge Kooperation zwischen allgemeinen Schulen und Förderschulen
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Gesundheitsamt, Jugendamt, Schulpsychologie, Eltern, Verbänden, Kultureinrichtungen ...)
- Regionale Zusammenarbeit
- Möglichst viel gemeinsamer Unterricht für möglichst viele SchülerInnen
- Berücksichtigung des individuellen Kindeswohls
- Weiterentwicklung der hohen sonderpädagogischen Standards
- Enge fachliche und organisatorische Vernetzung
- Entwicklungsmöglichkeiten von der Basis aus
- Schrittweise Öffnung aller Schulen für alle Schülerinnen und Schüler, einschließlich der weiterführenden Schulen
- Inklusion als bildungs- und gesellschaftspolitische Herausforderung

Voraussetzungen:

- Fortsetzung des AK („Pilot“) Inklusion
- Weiterarbeit im o.g. Sinne, Auftrag aus dem Qualitätszirkel

Beteiligte: AK („Pilot“) Inklusion

Ansprechpartner/in: Dr. H. Winkler (Tel.: 0211 89 92 621)

Kooperation aller Beteiligten

Handlungsfeld:

- „Alle fühlen sich verantwortlich für alle“

Ausblick:

- Integration aller Kinder

Voraussetzungen:

- Positive Haltung, bestehende Ängste nehmen
- Positive Beispiele aufzeigen: GGS Heerdter Landstr., GGS Flurstr. etc.

Beteiligte: Alle an Schulen mit Gemeinsamen Lernen (vom Hausmeister zur Schulleitung)

Intern: Kooperation in der Schule

Handlungsfeld:

- Organisation des Teams „Gemeinsamer Unterricht“ innerhalb der Einzelschule sowie auf Stadtebene
- Zusatzstunden für Koordination, Schulentwicklung, Verwaltung

Ausblick:

- Bessere Vernetzung, besserer Kompetenztransfer
- Stärkere Implementierung innerhalb der Schulen

Voraussetzungen:

- Mehr Stellen
- Einrichtung von Funktionsstellen

Beteiligte: Hulda-Pankok-Gesamtschule

Ansprechpartner/in: Fr. Haußmann, Fr. Voßmann (Tel.: 0211 89 28 241)

Problematisch, großer Handlungsbedarf**Intern: Kooperation in der Schule (Gesamtschule)****Handlungsfeld:**

- Stundenweiser Einsatz von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen an Regelschulen
- Einzelintegration

Ausblick:

- Vorbereitung der Lehrkräfte an Regelschulen
- Fortbildung/Austausch mit Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen
- Konzepterstellung durch Lehrerinnen und Lehrer sowie Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen

Voraussetzungen:

- Förderung der Bereitschaft von Lehrkräften und Eltern
- Diskussion über die Form des inklusiven Unterrichts
- Keine Stigmatisierung von Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf bzw. herausforderndem Verhalten
- Raum und Geld
- Umdenken aller Beteiligten: Inklusion ernst meinen

Intern: Kooperation in der Schule (Gesamtschule)**Handlungsfelder:**

- Stundenweiser Einsatz von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen an Regelschulen (auch in verschiedenen Klassen)

Ausblick:

- Zeit und Raum für den Austausch der Lehrkräfte über pädagogische Inhalte
- Anerkennung der Kompetenzen der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen
- Gleichstellung von Regelschullehrerinnen und -lehrern sowie Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen
- Gemeinsames Unterrichten, Diagnostizieren, Fördern aller Schüler
- Anerkennung als Klassenlehrerinnen und -lehrer
- Vorbild: Martin-Luther-King-Schule

Voraussetzungen:

- Möglichst effektive Förderung der Kinder
- Wertschätzung der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen
- Effektive Stundenverteilung
- Einbeziehen der Lehrerinnen und Lehrer in Entscheidungen
- Beratung für Lehrerinnen und Lehrer
- Problem der Doppelbelastung regeln (doppelte Teilnahme an Konferenzen, Elternabenden etc.)
- Klären der rechtlichen Situation
- Umdenken und Bereitschaft zur Veränderung

FORTBILDUNG

Gute Ergebnisse

Fortbildung

Handlungsfeld:

- Fortbildung im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern

Ausblick:

- Umsetzung der Angebote durch die Schulpsychologie und die Kooperation mit dem Kompetenzteam
- Beispiel: Fortbildungsreihe „Umgang mit psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen“; Fortbildung „Kooperatives Lernen in heterogenen Schulklassen“

Beteiligte: Schulpsychologische Beratungsstelle, Kompetenzteam Stadt Düsseldorf

Ansprechpartner/in: Fr. Dr. Dörner/Hr. Dr. Wiedenbauer (89 95 340)

Fortbildung

Handlungsfeld:

- Angebot an alle Lehrkräfte der Sekundarstufe I, im Gemeinsamen Unterricht bzw. in Integrativen Lerngruppen an drei erfahrenen Gesamtschulen in anderen Kommunen zu hospitieren

Ausblick:

- Fortführung/Ausweitung des Angebotes

Beteiligte: Schulaufsicht, Inklusionskoordinatorinnen, Schulverwaltung, Bildungsbüro, Sek I-Schulen

Ansprechpartner/in: Fr. Wernecke (Tel.: 0211 89 98 977)

Gute Ergebnisse, aber noch Handlungsbedarf

Fortbildung „Vielfalt fördern“

Handlungsfeld:

- Unterstützung der Schulen im Umgang mit der wachsenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der individuellen Förderung
- 2-jährige systematische Fortbildung mit 4 Modulen à 2,5 Tage: Teamentwicklung, Diagnostik, Didaktik 1 und 2
- Begleitung durch 6 erfahrene Moderatorinnen und Moderatoren aus dem Kompetenzteam; wissenschaftl. Begleitung durch renommierte Experten
- Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 nehmen folgende Schulen teil:
 - Montessori-Hauptschule Hermannplatz
 - Freiherr-vom-Stein-Realschule
 - Realschule Luisenstraße
 - Max-Planck-Gymnasium

Ausblick:

- Übertragung auf weitere Schulen, u.a. durch Praxisforen, die das Regionale Bildungsbüro der Landeshauptstadt organisieren wird

Beteiligte: MSW und Bertelsmann Stiftung, 4 Düsseldorfer Schulen

Ansprechpartner/in: Fr. Kronenberg (Tel.: 0211 89 96 773)

Guter Ansatz, aber noch Handlungsbedarf

Fortbildung

Handlungsfeld:

- Teambildung
- Verantwortlichkeit schaffen
- Rollenklärung

Ausblick:

- Team-Teaching und Tandem-Klassenleitung
- Steigerung der Qualität durch Zusammenlegung von Kompetenzen

Voraussetzungen:

- Derzeitiges starres Zuordnungsverfahren ändern (Verhältnis Lehrerin und Lehrer zu Schülerinnen und Schüler)
- Perspektivwechsel der Regelschullehrerinnen und -lehrer durch Fortbildung und Qualifizierung

Beteiligte: Alle Lehrerinnen und Lehrer der Montessori-Hauptschule

Ansprechpartner/in: Fr. Planken/Hr. Stracke (Tel.: 0211 69 85 220)

Fortbildung

Handlungsfeld:

- Kultur der Inklusion als Anerkennung von Vielfalt und der daraus resultierenden positiven gesellschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten
- Wertschätzen nicht nur der schulischen Leistungen, sondern auch der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in außerschulischen Bereichen (Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenz ...)
- Wahrnehmung individueller Ressourcen aller Schülerinnen und Schüler
- Sensibilisierung des pädagogischen Personals für eigene Stärken und Schwächen sowie die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler
- Tolerantes Miteinander, gleichberechtigte Kommunikation
- Übungen zur Selbstreflexion, Ressourcenorientierung, Kommunikations- und Konflikttrainings

Ausblick:

- Kontinuierliche, aufeinander aufbauende Trainings für pädagogische Fachkräfte unterschiedlicher Schulformen
- Trainings und Projekte für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulformen, die sie darin bestärken, eigene Projekte und Aktionen zur Anerkennung von Vielfalt zu initiieren

Voraussetzungen:

- Sicherstellung der Finanzierung

Beteiligte: RAA, Schulen, Anbieter des Ganztags

Ansprechpartner/in: Fr. Ingeborg Barnikol-Demirok (Tel.: 0211 89 24 061)

Fortbildung

Handlungsfeld:

- Beratung der Schulleitungen bei der Entwicklung einer inklusiven Schule

Ausblick:

- Individuelle Erarbeitung von Angeboten
- Kooperation zwischen der Schulpsychologischen Beratungsstelle, dem Kompetenzteam und der Fachberatung "Gemeinsames Lernen"

Voraussetzungen:

- Stärkere Nachfrage von Seiten der Schulleitungen

Beteiligte: Schulpsychologische Beratungsstelle, Kompetenzteam Stadt Düsseldorf, Fachberatung "Gemeinsames Lernen"

Ansprechpartner/in: Fr. Dr. Dörner/Hr. Dr. Wiedenbauer (Tel.: 0211 89 95 340)

Guter Ansatz, aber noch problematisch, großer Handlungsbedarf

Fortbildung

Handlungsfeld:

- Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Vermittlung der gesamtstädtischen Haltung bzgl. Inklusion
- Formulieren der eigenen Inklusionsziele
- Formulieren der Erwartungen an Aufgabenfelder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aktive Beteiligung von Menschen mit Behinderung an einer "Inklusionsanalyse von Tätigkeitsfeldern"

Voraussetzungen:

- Barrieren in den Köpfen bewusst machen und überwinden
- Klären der Erwartungshaltungen und Hierarchieebenen
- Klären der Rahmenbedingungen und Ressourcen

Ansprechpartner/in: Hr. Lüke (Amt 51/29) (Tel.: 0211 92 63 114)

Fortbildung

Handlungsfeld:

- Qualifikation und Bemessung des Personals
- Abklären spezifischer Qualifikationen für unterschiedliche Aufgabenfelder
- Wie werden diese Qualifikationen bereitgestellt und vermittelt?
- Wo müssen Personalbemessungen angepasst werden?
- Wie können diese Anforderungen finanziell konkret bewältigt werden?
- Welche Ressourcen stehen bereits zur Verfügung (Wissen bzgl. der Sozialgesetzgebung, der Bundes- und/oder Landesmittel etc.)

Ansprechpartner/in: Hr. Lüke (Amt 51/29) (Tel.: 0211 92 63 114)

Problematisch, großer Handlungsbedarf**Fortbildung****Handlungsfeld:**

- Schaffen einer flächendeckenden, qualitativ fundierten inklusiven Schullandschaft
- Verbindung der Lebenswelten behinderter und nicht behinderter Menschen

Ausblick:

- Differenzierung bzgl. Zeit, Niveau, Umfang, Zielsetzung, Hilfen, Medien
- Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten bzgl. Methoden, Projekte, Pausenzeiten, Lernzeiten, Lernorte, Lehrerteams und Mediennutzung
- Einrichten kleiner Gruppen bzw. Klassen
- Aufbau funktionierender Netzwerke

Voraussetzungen:

- Schaffung inklusiver Kulturen
- Bereitstellung personeller, räumlicher, finanzieller, sächlicher Ressourcen
- Hinterfragen der Lehrerbildung
- Realistische Zeitplanung bei der Erarbeitung inklusiver Curricula
- Schaffen von Anreizen für alle Beteiligten (Fortbildungen etc.)
- Positive Einstellung; Eingehen auf die Ängste aller Beteiligten
- Wissenschaftliche Begleitung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Transparenz und funktionierender Informationsfluss
- Keine Trivialisierung von Behinderungen
- Wohl der Schülerinnen und Schüler als Priorität; besonderes Augenmerk auf die Schwächsten

Fortbildung**Handlungsfeld:**

- Coaching, Supervision und Teamentwicklung für Lehrkräfte im Gemeinsamen Unterricht/im inklusiven Unterricht
- Supervisionsgruppe für Lehrkräfte im Gemeinsamen Unterricht wurde im Schuljahr 2012/13 bereits durchgeführt
- Angebot ist in begrenztem Umfang vorhanden

Voraussetzungen:

- Stärkere Nachfrage im Zusammenhang mit einer konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion

Beteiligte: Schulpsychologische Beratungsstelle

Ansprechpartner/in: Fr. Dr. Dörner/Hr. Dr. Wiedenbauer (Tel.: 0211 89 95 340)

RAHMENBEDINGUNGEN

Gute Ergebnisse

Integrationshelferinnen und Intergationshelfer (Schulassistenz)

Handlungsfeld:

- Schulassistenz etablieren, um Kindern mit Behinderung unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Fähigkeiten eine angemessene Schulbildung zu ermöglichen

Ausblick:

- Neustrukturierung Bereich Schulassistenz
- Flexiblerer Einsatz von Integrationshelferinnen und Integrationshelfern
- Einführung eines Personalpools „Integrationshelfer“ für Düsseldorfer Schulen, um individuellen Unterstützungsbedarf flexibler zu decken
- Durch feste Pools kontinuierliche Tätigkeit der Integrationshelferinnen und Integrationshelfer an einer Schule, d.h. feste Bezugspersonen für die Kinder
- Einbinden der Integrationshelferinnen und Integrationshelfer in den Schulalltag
- Betreuung mehrerer Kinder durch eine Schulassistenz, damit der Unterricht handhabbar ist; Einzelbetreuung aber weiterhin möglich

Voraussetzungen:

- Alle Beteiligten in den Prozess integrieren
- Überwinden der Bedenken von Eltern: ihr Kind benötigt nicht unbedingt jederzeit eine eigene Bezugsperson, es genügt häufig, wenn eine Schulassistenz das Kind sporadisch begleitet
- Überwinden der Bedenken von Lehrerinnen und Lehrern: Nicht unbedingt Mehrarbeit
- Wirksamer und wirtschaftlicher Einsatz der erforderlichen Hilfe

Beteiligte: Verwaltung, Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler

Ansprechpartner/in: Fr. Heggen (Tel.: 0211 89 95 412)

Integrationshelferinnen und Intergationshelfer (Schulassistenz)

Handlungsfeld:

- Poollösung für die Schulassistenz an Schulen, Pilotphase seit dem 1.2.2013

Ausblick:

- Integrationshelferinnen und Integrationshelfer werden von den Schulen selbst ausgewählt und können auch für mehrere Kinder eingesetzt werden

Beteiligte: Amt für soziale Sicherung und Integration, Jugendamt, Schulen

Ansprechpartner/in: Fr. Heggen (Tel.: 0211 89 95 41)

Guter Ansatz, aber noch problematisch, großer Handlungsbedarf**Integrationshelferinnen und Intergationshelfer (Schulassistentz)****Handlungsfeld:**

- Wirksamer und wirtschaftlicher Einsatz der Schulassistentz

Ausblick:

- Reformierung der Eingliederungshilfe zur Deckung des Förderbedarfes
- Kommunen streben eine Kostenbeteiligung des Bundes an

Voraussetzungen:

- Finanzielle Mittel angesichts der Tatsache, dass die Kosten für die Schulassistentz ansteigen werden
- Klare Regelungen seitens des Gesetzgebers – auch finanzieller Art
- Ausreichende Ausstattung mit Lehrpersonal je nach Art und Schwere von Behinderungen, nach Art und Umfang des Förderbedarfes
- Kinder, die bislang auf einer Förderschule keine Schulassistentz benötigten, brauchen diese auf einer Regelschule

Beteiligte: Gesetzgeber, Kommunen
Ansprechpartner/in: Fr. Heggen (Tel.: 0211 89 95 412)

Guter Ansatz, aber noch Handlungsbedarf**Unterricht****Handlungsfeld:**

- Entwicklung von Qualitätsstandards für inklusiven Unterricht
- Sicherstellung der individuellen Förderung

Voraussetzungen:

- Angemessene Personalressourcen
- Bessere Einsicht der Eltern in den vorhandenen Förderbedarf

Beteiligte: Förderschule, Regelschule, Eltern, Schulaufsicht
Ansprechpartner/in: Astrid-Lindgren-Schule; Hr. Martin Jussen/Fr. Silke Pitzer (Tel.: 0211 79 19 64)

Unterricht**Handlungsfeld:**

- Repräsentation der Förderschwerpunkte im Mix der Förderlehrerinnen und Förderlehrer

Ausblick:

- Schwerpunktschule für Förderbedarfe entsprechend vorhandener Expertinnen und Experten

Voraussetzungen:

- Angemessene Wohnortnähe
- Wille der Eltern
- Nachqualifizierung der Regelschullehrerinnen und -lehrer zu Förderschullehrerinnen und -lehrer mit Verbleib in der Regelschule

Beteiligte: Lehrerinnen und Lehrer der Montessori-Hauptschule
Ansprechpartner/in: Fr. Planken/Hr. Stracke (Tel.: 0211 69 85 220)

Problematisch, großer Handlungsbedarf**Unterricht****Handlungsfeld:**

- Individuelle Förderung und Forderung/Diagnostik ALLER mit dem Ziel bestmöglicher Lernentwicklungen

Voraussetzungen:

- Anpassung des schulisch-strukturellen Rahmens
- Zeitressourcen

Beteiligte: Alle Lehrerinnen und Lehrer der Montessori-Hauptschule

Ansprechpartner/in: Fr. Planken/Hr. Stracke (Tel.: 0211 69 85 220)

Unterricht**Handlungsfeld:**

- Förderschülerinnen und -schüler lernen gemeinsam mit Regelschülerinnen - und schülern an gemeinsamen Themen

Ausblick:

- „So viel wie möglich gemeinsam, so viel wie nötig getrennt“

Voraussetzungen:

- Wissen, dass die Schere im Laufe der Schuljahre weiter auseinander geht
- Räumlichkeiten
- Material
- Ausreichend Personal: Doppelbesetzung in allen Stunden
- Begrenzung der Klassengröße

Beteiligte: Alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Montessori-Hauptschule

Ansprechpartner/in: Fr. Planken/Hr. Stracke (Tel.: 0211 69 85 220)

Klassengröße**Handlungsfeld:**

- Klassenstärke bei integrativen Klassen in Regelschulen

Ausblick:

- Maximal 24 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse inkl. der Kinder mit Behinderung

Voraussetzungen

- Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer und örtliche Gegebenheiten optimieren

Beteiligte: Landesschulministerium

Klassengröße

Handlungsfeld:

- Ausweitung von Inklusion
- Intensivierung der individuellen Förderung

Voraussetzungen:

- Veränderung des Erlasses, der die Klassengrößen in Gesamtschulen auf 30 heraufsetzt

Beteiligte: Bezirksregierung, Ministerium, Hulda-Pankok-Gesamtschule

Ansprechpartner/in: Fr. Haußmann, Fr. Voßmann (Tel.: 0211 89 28 241)

Umgang mit Verschiedenheit

Handlungsfeld:

- Verschiedenheit wirklich leben
- Jedes Kind so annehmen, wie es ist (körper-, seh-, hörbehindert ...)
- Eingehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder
- Nachteilsausgleich

Ausblick:

- Übertragen dieses Ansatzes auf andere Schulen

Voraussetzungen:

- Landesgesetzgebung
- Ablehnende Haltung überwinden, Offenheit schaffen
- Kollegen und Kolleginnen durch Positivbeispiele von Inklusion überzeugen und sie dafür begeistern

Beteiligte: Kollegium der Hulda-Pankok-Gesamtschule

Ansprechpartner/in: Fr. Voßmann (Tel.: 0211 89 28 241)

Zusammenarbeit der Lehrkräfte

Handlungsfeld:

- Förderung der Zusammenarbeit der Lehrkräfte aus Regel- und Förder-schulen im Rahmen von Integrativen Lerngruppen

Ausblick:

- Dialogische Unterrichtsgestaltung im Team

Voraussetzungen:

- Handanweisung und Aufgabenbeschreibung zur Zusammenarbeit der Lehrkräfte in der Integrativen Lerngruppe
- Diskussion der unterschiedlichen Vorstellungen zur Integration/Inklusion/Teamarbeit
- Fortbildung der Regelschullehrer und -lehrerinnen hinsichtlich sonderpädagogischer Interventionen und Förderung sowie Unterrichts-differenzierung

Beteiligte: Schulleitung der Janusz-Korczak-Schule

Ansprechpartner/in: Fr. R. Schulz, Hr. K.-T. Roloff (Tel.: 0211 89 21 868)

Schulentwicklungsbegleitung

Handlungsfeld:

- Begleitung von Schulen, die inklusiv arbeiten wollen

Ausblick:

- Inklusion an allen Schulen

Voraussetzungen:

- In der Anfangsphase Schulentwicklungsbegleitung für alle Schulen, die inklusiv arbeiten wollen

Beteiligte: Schulentwicklungsbegleiterin und Schulentwicklungsbegleiter, Schulen

Weiterentwicklung der Förderschulen

Handlungsfeld:

- Weiterentwicklung der Förderschulen
- Stärkung der Kooperationen mit allgemeinen Schulen

Voraussetzungen:

- Da die Mindestgrößenverordnung für Förderschulen den flächendeckenden Erhalt der Förderschulen bedroht, muss diese zurückgenommen werden

Beteiligte: Förderschulen, Regelschulen, Schulaufsicht, verantwortliche politische Gremien, Astrid-Lindgren-Schule

Ansprechpartner/in: Hr. Martin Jussen, Fr. Silke Pitzer (Tel.: 0211 79 19 64)

Anzahl der Lehrkräfte

Handlungsfeld:

- Weitestgehende Doppelbesetzung in Klassen mit Gemeinsamem Lernen

Ausblick:

- Konstante Doppelbesetzung eines Teams: ein(e) RegelschullehrerIn und ein(e) FörderschullehrerIn pro Klasse

Voraussetzungen:

- Erhöhung des Berechnungsschlüssels, falls ein AO-SF nur noch durch Eltern gestellt werden kann. Dies muss bei der Zuweisung von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen an allgemeinen Schulen berücksichtigt werden

Beteiligte: Schulen, MSW, ...

UNTERRICHTSGESTALTUNG

Guter Ansatz, aber noch Handlungsbedarf

Unterrichtsgestaltung

Handlungsfeld:

- Ausgewogene Mischung von innerer und äußerer Differenzierung

Ausblick:

- Orientierung an positiven Beispielen wie GGS Heerdter Landstraße
- Im Bereich Sek I schwierigere Umsetzung, da mehr Fachunterricht; aber auch hier positive Beispiele: Gesamtschule Heinrich Heine und Gesamt-schule Hulda-Pankok

Beteiligte: Regelschulkollegien und Förderschulkollegien

Unterrichtsgestaltung

Handlungsfeld:

- Classroom Management

Ausblick:

- Alle Klassen öffnen sich in Hinblick auf "Classroom Management"

Voraussetzungen:

- Fortbildungstage an jeder Schule/im Rahmen der Schulentwicklung
- Orientierung an positiven Beispielen: die nicht mehr existierende Klasse an der Ricarda-Huch-Str. in Kooperation mit der FS Alfred Herrhausen

Beteiligte: Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganzttag an Schulen mit Gemeinsamem Lernen**Ansprechpartner/in:** Hr. Zerfaß (Tel.: 0211 70 27 99)

Unterrichtsgestaltung

Handlungsfeld:

- Kooperation mit und Beratung für allgemeine Schulen in unserem Einzugsbereich für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
- Zusammenarbeit mit allgemeinen Schulen nach Bedarf und Anfrage

Voraussetzungen:

- Gesetzlich verankerte Arbeitsstruktur zur Sicherung der inklusiven Maßnahmen

Beteiligte: LVR-Schule am Volksgarten**Ansprechpartner/in:** Fr. Abbenhaus (Tel.: 0211 30 20 606)

Problematisch, großer Handlungsbedarf

Unterrichtsgestaltung

Handlungsfeld:

- Kinder mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung und Lernen in Regelschulen

Voraussetzungen:

- Orientierung an Positivbeispielen: im Primarbereich: Heerdtter Landstraße, da sich dort jeder Lehrerinnen und Lehrer für alle Kinder verantwortlich fühlt und Vielfalt gelebt wird
- Schulentwicklung
- Änderung von Unterrichtskonzepten und Unterrichtsformen
- Unterrichtsöffnung: weg vom reinen Frontalunterricht hin zu mehr Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler beim Lernen

Unterrichtsgestaltung

Handlungsfeld:

- Differenzierung mit dem Ziel individueller Lernerfolge

Ausblick:

- Keine Exklusion, sondern innere Differenzierung

Voraussetzungen:

- Anrechnen von Personal, Zeit und Raum für Absprachen
- Besprechungsstunden

Beteiligte: Alle Lehrer und Lehrerinnen der Montessori-Hauptschule

Ansprechpartner/in: Fr. Planken/ Hr. Stracke (Tel.: 0211 69 85 220)

BERATUNG

Guter Ansatz, aber noch Handlungsbedarf

Beratung: Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler

Handlungsfeld:

- Individuelle schulpsychologische Beratung von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schüler im Umgang mit speziell im Gemeinsamen Unterricht relevanten Themen
- Das Angebot besteht bereits

Beteiligte: Schulpsychologische Beratungsstelle**Ansprechpartner/in:** Fr. Dr. Dörner, Hr. Dr. Wiedenbauer (Tel.: 0211 89 95 340)

Beratung: Eltern

Handlungsfeld:

- Da das neue Gesetz die Eltern stärker einbezieht als zuvor (Eröffnung des Feststellungsverfahrens und Auswahl des Förderortes obliegen den Eltern), Bestärkung der Eltern in der Wahrnehmung eines sonderpädagogischen Bedarfes ihres Kindes
- Information der Eltern über Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen in der allgemeinen Schule und in der Förderschule
- Besondere Unterstützung für Familien mit Migrationshintergrund
- Kooperation zwischen Elternhaus und Schule
- Sensibilisierung der Fachkräfte für Sichtweisen, Wünsche und Forderungen der Eltern
- Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung
- Sensibilisierung der Eltern für Bildungsaufgaben
- Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, der Frühförderung sowie der allgemeinen und Förderschulen konnten in einer RAA-Fortbildung zur kultursensiblen Zusammenarbeit mit Familien behinderter Kinder und Jugendlicher andere Sichtweisen und Methoden zur sensiblen Gesprächsführung kennen lernen

Ausblick:

- Stärkung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Eltern durch ein Angebot, das in Kooperation mit Förderschulen über aktuelle Entwicklungen informiert
- Ausweitung dieses Angebotes auf Kindertageseinrichtungen
- In Kooperation mit Migrantenorganisationen Durchführung von Informationsveranstaltungen zur schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen
- Wochenendseminare für Eltern zu bestimmten Themenstellungen
- Seminare für Eltern und pädagogische Fachkräfte mit dem Ziel, Informationen auszutauschen und Erwartungshaltungen zu diskutieren
- Weitere, aufeinander aufbauende Fortbildungen zum Thema kultursensible Zusammenarbeit mit Eltern

Voraussetzungen:

- Sicherstellung der Finanzierung

Beteiligte: RAA, je nach Angebot Migrantenorganisationen, Schulen, Eltern, pädagogische Fachkräfte, eventuell Amt 51/6**Ansprechpartner/in:** Fr. Ingeborg Barnikol-Demirok (Tel.: 0211 89 24 061)

Diagnostik und Prävention

Handlungsfeld:

- Langfristig Kooperation mit den allgemeinen Grundschulen in Bezug auf Diagnostik, Beratung, Prävention und Unterricht bei Erhaltung eines Stammsystems Förderschule Sprache

Ausblick:

- Aufbau einer Projektinfrastruktur im Stadtgebiet

Voraussetzungen:

- Professionelle Begleitung und Planung der Prozesse in Etappen
- Schaffung eines verbindlichen rechtlichen Rahmens

Beteiligte: Schulträger, Schulaufsicht, Förderschulen, Allgemeine Schulen, Kita, Jugendhilfe

...

Ansprechpartner/in: Fr. Fanghäuser (Tel.: 0211 89 27 390)

Problematisch, großer Handlungsbedarf

Beratung: Eltern

Handlungsfeld:

- Da der Elternwille in den Vorgaben zur Inklusion/Alternativen Förderschule immer mehr betont wird, möglichst objektive Beratung der Eltern auch von pädagogischer Seite

Ausblick:

- Überblick über aktuelle Möglichkeiten in Bezug auf Schulart und Fördermöglichkeiten der einzelnen Schulen

Voraussetzungen:

- Um ein ädaquates Beratungsangebot zu realisieren, sollten Zukunftsaussichten der einzelnen Förderschulen sowie auch die Möglichkeiten der Regelschulen bekannt sein
- Vemeiden widersprüchlicher Informationen an die Eltern

Beteiligte: Schulärztinnen und Schulärzte

Ansprechpartner/in: Hr. Dr. Winkler (Tel.: 0211 89 92 621)

ÜBERGANGSMANAGEMENT

Guter Ansatz, aber noch Handlungsbedarf

Bildungsdokumentation

Handlungsfeld:

- Anerkennung und gleichberechtigte Förderung der vielfältigen Stärken von Kindern und Jugendlichen in unterrichtlichen und außer-unterrichtlichen Angeboten
- Dokumentation der Fähigkeiten und Leistungen der Kinder und Jugendlichen in diesen Bereichen
- Grundlage: Der vom Arbeitskreis des bisherigen Qualitätszirkels entwickelte Bildungspass, in dem die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in sechs Gesprächen dokumentiert wird

Ausblick:

- Erweiterung des Bildungspasses im Hinblick auf zugewanderte Familien
- Bei den Gesprächen Hinzuziehen der Sprach- und Kulturmittlerinnen und -mittler, der Herkunftssprachenlehrerinnen und -lehrer bzw. der Lehrerinnen und Lehrer, die die Seiteneinsteigerberatung in der RAA durchführen, um die besonderen Ressourcen der Kinder zu fokussieren
- Dokumentation der fortlaufenden Entwicklung der Kinder und Jugendlichen (Kenntnisse in der Herkunftssprache, außerunterrichtliche Aktivitäten, soziales Engagement etc.)
- Möglichst umfassende Dokumentation auch mithilfe von Portfolios oder Lerntagebüchern

Voraussetzungen:

- Entwicklung und Einsatz von Instrumenten zur Bildungsdokumentation

Beteiligte: Multiprofessionelles Team zur Weiterentwicklung, bestehend z.B. aus Schulen, Anbietern im Ganztage, RAA

Ansprechpartner/in: Fr. Ingeborg Barnikol-Demirok (Tel.: 0211 89 24 061)

Problematisch, großer Handlungsbedarf

Übergangsmanagement

Handlungsfeld:

- Möglichkeiten und Perspektiven der Förderschulen in inklusiven Prozessen

Ausblick:

- Beratung
- Fachliche Vernetzung und Kooperation
- Sichern der sonderpädagogischen Qualität
- Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen

Voraussetzungen:

- Stärkung des Dialogs zwischen allgemeinen Schulen und Förderschulen

Beteiligte: Rektorenkonferenz der Förderschulen

Ansprechpartner/in: Hr. Reif (Tel.: 0211 89 97 772)/Hr. Zerfaß (Tel.: 0211 70 27 99)

Übergangsmanagement

Handlungsfeld:

- Grundschulen als positive Beispiele für Sek I-Schulen

Ausblick:

- Klassenraum als Lebensraum
- Classroom Management
- Offene Unterrichtsformen
- Öffnung des Unterrichts/Selbstständiges Lernen
- Wochenpläne
- Differenzierung im Umgang mit Heterogenität

Voraussetzungen:

- Hospitationen
- Workshops
- Mehr zeitliche Ressourcen

SONSTIGE

Gute Ergebnisse

Wichernschule: Schule inklusiver Entwicklung

Handlungsfeld:

- Inklusive Schule, die allen Kindern zugänglich ist und jedes Kind - unabhängig von seiner sozialen Herkunft, seiner möglichen Behinderung oder seines Migrationshintergrundes - in heterogenen Lerngruppen optimal individuell fördert
- Gemeinsames Lernen und gemeinsamer Unterricht in jahrgangsgemischten Klassen 1-4 als pädagogischer Schwerpunkt
- Vielfalt ist erwünscht; Kinder unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Neigungen und Fähigkeiten lernen in allen Klassen miteinander und voneinander
- Atmosphäre gegenseitigen Respektes und wechselseitiger Akzeptanz
- Alle Kinder profitieren von der Praxis individueller Förderung
- Jeweils zwei GrundschullehrerInnen und ein Sonderpädagoge/eine Sonderpädagogin arbeiten in einem Team, das aus 2 Klassen besteht
- Je nach Erfordernis ist auch Einzel- oder Kleingruppenförderung möglich
- Ansetzen beim individuellen Lernstand des Kindes
- Erkennen der Fähigkeiten und Stärken, nicht der Defizite
- Individuelle Leistungsbewertung, bis zur 3. Klasse ohne Noten
- Unterschiedlichkeit der Kinder als Normalität; viel seltener Einreichung eines AO-SF Antrages (Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung)

Voraussetzungen:

- Gewährleistung einer festen Teambildung, da Grundschullehrer/in und Sonderpädagoge/Sonderpädagogin täglich zusammen arbeiten und gemeinsam für alle Kinder einer Klasse verantwortlich sind
- Klassengröße: max. 24 Kinder
- Ausreichend Lehrerstunden für Teamteaching
- Innere Haltung der Lehrkräfte: Es gibt keine Unterschiede zwischen Kindern mit und ohne zusätzlichen Förderbedarf
- Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Unterstützende Fortbildungsangebote, zusätzliche Ressourcen für allgemeinbildende Schulen
- Aufhebung der Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung
- Stundenkontingent von Sonderschulpädagoginnen und -pädagogen für jede Schule
- Schon im Studium Vorbereitung der Lehrerinnen und Lehrer auf inklusives Schulsystem

Beteiligte: Politik, Schulaufsicht, GrundschullehrerInnen, Sonderpädagoginnen/-pädagoginnen, Amt für Integration, IntegrationshelferInnen

Ansprechpartner/in: Fr. Laferi, Schulleiterin der Wichernschule (Tel.: 0211 92 53 401)